

# INFORMATIONEN AUS ÖSTERREICH

Redaktionsschluss: 23. März 2016

Nr. 06/16

## **INNENPOLITIK**

Bundespräsidenten-Wahl 2016: Ende der Frist für Unterstützungserklärungen  
Heta-Insolvenz vorerst abgewendet  
Registrierkassen verfassungskonform  
Strafprozessordnung: Mehr Opferrechte, Lockspitzel-Verbot  
Grünes Licht für EU-Tabakrichtlinie

## **EUROPA ■ INTERNATIONAL**

Brüssel-Anschläge: Österreich verurteilt „heimtückische Terrorakte“  
Bundeskanzler Faymann bei EU-Gipfel in Brüssel  
Verteidigungsminister Doskozil in Slowenien  
Irans Präsident Rouhani zu offiziellem Besuch in Österreich  
Bundespräsident Fischer Anfang April in Moskau

## **WIRTSCHAFT**

Liberalisierung der Strommärkte hilft Wirtschaft  
Verbund auch 2015 mit Gewinn-Plus  
Tirol will Energiewende  
Großauftrag für Siemens  
Gewinn bei Raiffeisen International  
Österreichs Goldschmiede feiern Jubiläum  
Wiener Unternehmen für Kommunikationssysteme ausgezeichnet  
Bierproduktion ist gestiegen

## **BILDUNG ■ MEDIEN ■ WISSENSCHAFT**

Stonehenge ab 20. März im Weinviertel „zum Greifen nah“  
Archäologen suchen in Hallstatt neue Erkenntnisse  
Uniranking: Spitzenplatz für Wiener Musikuni  
Weltwassertag – MedUni entwickelte Prüfverfahren für Trinkwasser

## **KULTUR**

Nationalrat beschloss „Haus der Geschichte“  
Formkunst im Wiener Belvedere  
Oswald Oberhuber  
Anselm Kiefers Holzschnitte in der Albertina  
Wien entdeckt Valentin Oman  
Linzer Nordico zeigt Fotografie der Zwischenkriegszeit  
250 Jahre Wiener Prater  
„Ybbsiade“ 2016 mit „Watzmann - Best of“ in Originalbesetzung  
Österreichischer Seethaler für Man Booker International Prize nominiert  
Veranstaltungshinweise

## **UMWELT ■ NACHHALTIGKEIT ■ TOURISMUS**

Ministerrat: Neues ökologisches LKW-Mautsystem ab 2017  
Österreich für EU-Energiewendevertrag  
Ruppacher: „Österreich radelt zur Arbeit“ – für Klima und Gesundheit  
Österreichischer Klimaschutzpreis Junior 2016

### IMPRESSUM

Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: Bundeskanzleramt, Bundespressediens. 1014 Wien, Ballhausplatz 1. Redaktion:  
Dr. Helmut Wohnout, Tel. ++43/1/53115-204154, Fax ++43/1/53115-204283, e-mail: [helmut.wohnout@bka.gv.at](mailto:helmut.wohnout@bka.gv.at); Versand: Ab-  
teilung VII/3, Renate Gaida, Tel. ++43/1/53115-202613, Fax ++43/1/53109-202613, e-mail: [renate.gaida@bka.gv.at](mailto:renate.gaida@bka.gv.at);  
<http://www.bundeskanzleramt.at>; Auszugsweiser Abdruck des Textes gestattet. Herausgegeben vom Bundespressediens-Wien.

## INNENPOLITIK

### **Bundespräsidenten-Wahl 2016: Ende der Frist für Unterstützungserklärungen**

Am 18. März endete die Eintragsfrist für Unterstützungserklärungen für die KandidatInnen bei der Bundespräsidentenschaftswahl am 24. April 2016. Zu erreichen waren jeweils 6.000 Unterstützungserklärungen. Geschafft haben dies folgende KandidatInnen:

Die ehemalige Präsidentin des Obersten Gerichtshofes Irmgard Griss (69) bewirbt sich als parteiunabhängige Kandidatin. Für die FPÖ tritt Norbert Hofer (45) an, für die SPÖ Rudolf Hundstorfer (64), für die ÖVP Andreas Khol (75). Alexander Van der Bellen (72), ehemaliger Obmann der Grünen, versteht sich als parteiunabhängiger Kandidat. Geschafft hat die nötige Unterschriftenzahl innerhalb der Eintragsnachfrist auch Bauunternehmer Richard Lugner. Robert Marschall von der EU-Austrittspartei hat die erforderlichen Unterstützungserklärungen nicht erreicht.

### **Heta-Insolvenz vorerst abgewendet**

Dem Antrag der österreichischen Finanzmarktaufsicht (FMA) auf eine Unterbrechung des Verfahrens der deutschen Bad Bank FMS, einer Heta-Gläubigerin, gegen das Heta-Moratorium am Landgericht Frankfurt wurde am 18. März stattgegeben. Die zuständige Richterin hat das Verfahren bis 9. Juni vertagt. Damit konnten eine ungewollte Pleite der Heta sowie massive finanzielle Turbulenzen für das Land Kärnten vorerst abgewendet werden.

FMA und Heta hoffen, dass der Europäische Gerichtshof (EuGH) so rasch wie möglich befasst wird. Er soll über die Rechtmäßigkeit der Heta-Abwicklung über das Bankensanierungs- und Abwicklungsgesetz (BaSAG) im Rahmen der EU-Richtlinie zur Sanierung und Abwicklung von Kreditinstituten und Wertpapierfirmen (BRRD) entscheiden.

Als nächstes steht der behördliche Schuldenschnitt der FMA bevor, der nach Ostern erwartet wird. Danach ist mit einer, von Gläubigern bereits angekündigten, Klagsflut zu rechnen. Nach der am 14. März offiziell gewordenen Ablehnung des Abschlagsangebotes für den Rückkauf von landesbehafteten Heta-Anleihen, erklärte Finanzminister Hans Jörg Schelling: „Der Bund ist jetzt aus dem Spiel. Die FMA ist am Zug.“

### **Registrierkassen verfassungskonform**

Die Registrierkassenpflicht ist laut Urteil des Verfassungsgerichtshofs (VfGH) nicht verfassungswidrig, soll aber frühestens ab 1. Mai

2016 gelten. Das Höchstgericht sehe „keinen unverhältnismäßigen Eingriff in die Freiheit der Erwerbstätigkeit“, wie VfGH-Präsident Gerhart Holzinger am 15. März in einer Pressekonzferenz erklärte.

Anlass für den höchstrichterlichen Spruch war der Antrag dreier UnternehmerInnen, die den durch die Registrierkassen verursachten Aufwand für unverhältnismäßig hoch und damit verfassungswidrig hielten. Das sehen die Verfassungsrichter nicht so. Die Registrierkassenpflicht sei „geeignet, Manipulationsmöglichkeiten zu reduzieren und damit der Steuerhinterziehung und der Umsatzverkürzung entgegenzuwirken“, so Holzinger. Der VfGH spricht von einem „öffentlichen Interesse, das es rechtfertigt, diese Regelungen zu erlassen“, auch bei Kleinunternehmen sei diese Registrierkassenpflicht zulässig. Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner zeigte sich zufrieden und sprach von Rechtssicherheit.

### **Strafprozessordnung: Mehr Opferrechte, Lockspitzel-Verbot**

Der Ministerrat hat am 15. März eine Novelle zur Strafprozessordnung (StPO) verabschiedet, worin u.a. ein striktes Verbot von Lockspitzeln, Kontenregister-Einsicht für die Staatsanwaltschaft sowie mehr Opferrechte und Modifikationen bei Beschuldigtenrechten festgelegt sind. Für Justizminister Wolfgang Brandstetter steht der Opferschutz im Vordergrund. Österreich sei zwar schon „europaweit Vorzeigemodell“, aber es gelte, eine EU-Richtlinie umzusetzen. Also werden „Opfer in einer ohnehin schon extrem belastenden Situation noch besser geschützt“, betonte Brandstetter.

So gelten ab 1. Juni Minderjährige und Opfer von Sexualdelikten bzw. von Gewalt in Wohnungen generell als besonders schutzbedürftig und können u.a. eine Vertrauensperson nennen oder Ausschluss der Öffentlichkeit beantragen.

### **Grünes Licht für EU-Tabakrichtlinie**

Die EU-Tabakrichtlinie, die u.a. Verordnungen für einheitliche Zigarettenpackungen enthält, hat am 15. März den Ministerrat passiert. „Die Umsetzung dieser EU-Richtlinie ist ein weiterer Schritt, um Menschen den Ausstieg aus dem Rauchen zu erleichtern“, erklärte dazu Gesundheitsministerin Sabine Oberhauser. Die Richtlinie enthält Vorschriften zu Herstellung, Aufmachung und Verkauf von Tabakerzeugnissen. Mit Fotos von Karzinomen oder Raucherlungen soll eine abschreckende Wirkung insbesondere für Jugendliche erzielt werden. Die Warnhinweise müssen 65 Prozent der Verpackungsfläche bedecken.

**EUROPA ■ INTERNATIONAL****Brüssel-Anschläge: Österreich verurteilt „heimtückische Terrorakte“**

Mit Entsetzen und tiefem Mitgefühl hat das offizielle Österreich auf die Terror-Anschläge am 22. März in Brüssel reagiert. VertreterInnen aller Parlamentsparteien, Bundespräsident Heinz Fischer, Kardinal Christoph Schönborn sowie die islamische Glaubensgemeinschaft und zahlreiche andere ExponentInnen des öffentlichen Lebens verurteilten die Attacken auf das Schärfste und zeigten ihre Solidarität. Das Wiener Rathaus wurde schwarz beflaggt.

Bundeskanzler Werner Faymann und Vizekanzler Reinhold Mitterlehner haben die Brüsseler Anschläge am 22. März als „heimtückische Terrorakte“ verurteilt. Die Angriffe gegen die Zivilbevölkerung im Zentrum Europas trügen eine „feige und barbarische Handschrift“, hieß es in einer gemeinsamen Aussendung der Regierungsspitze.

Faymann und Mitterlehner haben Belgien und seiner Bevölkerung im Namen der gesamten Bundesregierung die „volle Solidarität und Unterstützung Österreichs“ ausgesprochen. Europa müsse den Terror gemeinsam bekämpfen und seine demokratischen Werte entschlossen verteidigen. Den Angehörigen der Opfer drückte die Regierungsspitze „tiefes Mitgefühl“ aus.

**Bundeskanzler Faymann bei EU-Gipfel in Brüssel**

Bundeskanzler Werner Faymann ist überzeugt, dass der Flüchtlings-Deal zwischen der EU und der Türkei Auswirkungen zeigen wird. Eine Flüchtlingspolitik für Menschlichkeit und Ordnung verlange, dass man gegen Schlepper funktionierende Modelle durchsetze, betonte Faymann am 18. März nach dem Gipfel der EU-Staats- und Regierungschefs in Brüssel.

Der Bundeskanzler plädierte dafür, dass das Modell in ein bis zwei Monaten überprüft werde. Außerdem erwartet er noch weitere Debatten über die Verteilung der Flüchtlinge: „Dass wir in der Verteilung an einen Punkt kommen können, wo wir viele auffordern, solidarischer zu sein, halte ich auch für möglich.“

Wenn man den bisher illegalen Flüchtlingsströmen eine Ordnung gegenübersetze, werde die Illegalität zurückgedrängt und die legale Einreise bevorzugt, so Faymann, der aber auch vor zu hohen Erwartungen warnte: „Eine Flüchtlingspolitik, die so stark ist, dass sie die Kriege ungeschehen macht, gibt es nicht.“

Das Durchwinken müsse ein Ende haben, das sei auch von allen EU-Ländern beschlossen

worden, erklärte Faymann. In diesem Sinne appellierte er auch an Deutschland, entsprechend zu agieren. Sonst würden sich heuer noch viel mehr Menschen durch Österreich auf den Weg nach Deutschland machen, „und dann ist Österreich das Wartezimmer“, so Faymann. Zugleich versicherte der Bundeskanzler, es gebe keinen Abtausch zwischen EU und Türkei. „Das ist kein Handel: Flüchtlingsthemen gegen Visa.“ Für Visafreiheit müssten vorher die Bedingungen erfüllt werden. Darüber werde im Mai diskutiert und im Juni entschieden.

**Verteidigungsminister Doskozil in Slowenien**

Verteidigungsminister Peter Doskozil absolvierte vom 19. bis 21. März einen Besuch in Slowenien. Das südliche Nachbarland ist in der Flüchtlings- bzw. Sicherheitspolitik ein wichtiger Partner für Österreich. Im Fokus der Gespräche mit der slowenischen Verteidigungsministerin Andreja Katic stand daher die Migrationsentwicklung entlang der Balkanroute.

Bei einer Pressekonferenz in Ljubljana plädierte Doskozil für eine militärisch-zivile Mission, die rascher reagieren könnte als die EU-Grenzschutzagentur Frontex. Diese sei in ihren Handlungsweisen zu langsam, betonte Doskozil. Daher der Vorschlag, gemeinsam an einer Außengrenzsicherung mitzuwirken. Österreich wolle dies bei dem Treffen der Verteidigungsminister der Zentraleuropäischen Verteidigungskooperation (CEDC; 31. März - 1. April) in Wien zum zentralen Thema machen.

Unterstützung in der Flüchtlingskrise haben Doskozil und Innenministerin Mikl-Leitner bei einem Kurzbesuch in Sofia am 12. März auch Bulgarien zugesagt.

**Irans Präsident Rouhani zu offiziellem Besuch in Österreich**

Der iranische Staatspräsident Hassan Rouhani (Rohani) stattet Österreich vom 30. bis 31. März einen offiziellen Besuch ab. Auf dem Programm stehen u.a. Gespräche mit Bundespräsident Heinz Fischer und Bundeskanzler Werner Faymann sowie ein österreichisch-iranisches Wirtschaftsforum in der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ).

**Bundespräsident Fischer Anfang April in Moskau**

Bundespräsident Heinz Fischer reist vom 5. bis 6. April nach Moskau, wo er vom russischen Präsidenten Wladimir Putin empfangen wird. Begleitet wird Fischer von vier Regierungsmitgliedern sowie einer Kultur- und Wissenschaftsdelegation.

## WIRTSCHAFT

### Liberalisierung der Strommärkte hilft Wirtschaft

Volkswirtschaftlich hat die Öffnung des Strom- und Gasmarktes seit Beginn dieser Reform vor 15 Jahren laut einer Wifo-Studie das Bruttoinlandsprodukt kumuliert um 1,3% erhöht. Zwei weitere wichtige Kennzahlen der Studie: 17.000 neue Jobs sind entstanden. Eine weitere positive Auswirkung ist für die heimischen Haushalte zu verzeichnen: So fällt die Stromrechnung für einen Haushaltskunden 2014 um 60% niedriger aus als in einem Szenario ohne Liberalisierung.

### Verbund auch 2015 mit Gewinn-Plus

Der österreichische Stromkonzern „Verbund“ hat seine Ergebnisse in einem schwierigen geschäftlichen Umfeld auch 2015 steigern können. Die Umsatzerlöse erhöhten sich 2015 um 3,1% auf 2,970 Mrd. Euro. Die Dividende wird jedoch für das Vorjahr nur marginal von 0,29 auf 0,30 Euro pro Aktie angehoben. Größter Aktionär ist mit 51% die Republik Österreich. Rund 18% der Aktien befinden sich in Streubesitz. Das Unternehmen deckt über 40% des österreichischen Strombedarfs, 90% seiner Erzeugung stammt aus Wasserkraft. Zudem besitzt und betreibt der Konzern über ein 100%iges Tochterunternehmen das überregionale Stromnetz in Österreich.

### Tirol will Energiewende

Bis 2059 möchte das Bundesland Tirol die Energiewende vollzogen haben und keine fossile Energie mehr aus dem Ausland beziehen. Zur Erreichung dieses ambitionierten Ziels soll der Energieverbrauch im Land halbiert und die erneuerbaren Energien um 30% ausgebaut werden, so zumindest der Plan der Landesregierung. Gleichsam als positiver Nebeneffekt könnten dadurch alleine in den kommenden zehn Jahren 20.000 neue Arbeitsplätze geschaffen werden, errechnet eine Studie der Tiroler Wirtschaftskammer. Insgesamt würden demnach in Tirol 2,3 Mrd. € an Bruttowertschöpfung zusätzlich generiert werden – bei einer gleichzeitigen Steigerung der Beschäftigung vor allem in den Bereichen Energie, Handel und Bau.

### Großauftrag für Siemens

Siemens und sein polnischer Partner Newag gelang es, einen Großauftrag aus Bulgarien im Wert von 140 Mio. € zu erhalten. Angefertigt werden 20 U-Bahnzüge für die bulgarische Hauptstadt Sofia. Dort soll die neue U-

Bahnlinie 2019 in Betrieb gehen. Der Auftrag für 20 U-Bahnzüge (mit der Option auf zehn weitere) wird vollständig in den Siemenswerken Graz und Wien Simmering abgearbeitet.

### Gewinn bei Raiffeisen International

Die Raiffeisen Bank International ist 2015 in die Gewinnzone zurückgekehrt: Nachdem sie 2014 noch ein Defizit von 617 Millionen erwirtschaftet hatte, betrug das Plus 2015 bereits wieder 379 Millionen Euro. Die RBI fährt seit einigen Jahren einen scharfen Schrumpfkurs, um das Risiko zu senken und das Eigenkapital zu stärken. Seit 2010 wurde die Bilanzsumme um rund ein Viertel reduziert. Die Dividende für 2015 entfällt jedoch. Auch für 2016 sei eine Auszahlung „eher unwahrscheinlich“, so der Vorstand des Instituts.

### Österreichs Goldschmiede feiern Jubiläum

Ein seltenes Jubiläum können Österreichs Gold- und Silberschmiede heuer begehen. Bereits 1366 wurde ihnen ihre älteste Handwerksordnung von den Habsburgern Albrecht III. und Leopold III. gegeben. Derzeit arbeiten in ganz Österreich 590 selbstständige Goldschmiedemeister. Zählt man die Menschen in Ausbildung dazu, kommt man auf 650 Branchenangehörige. Allein in Wien gibt es rund 150 Unternehmen.

### Wiener Unternehmen für Kommunikationssysteme ausgezeichnet

Für ihre Umsetzung der Kommunikationsdrehscheibe für Sicherheitskräfte beim G-7-Gipfel 2015 auf Schloss Elmau in Bayern wurde die Wiener Hightech-Firma Frequentis kürzlich zusammen mit der Bayerischen Polizei mit dem „International Critical Communications Award“ ausgezeichnet. Die Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) hatte das „Vorzeigeunternehmen“ mit insgesamt 11 Mio. Euro unterstützt, die EU mit rund 1,5 Mio. Mittlerweile hat sich die Firma für Leitzentralen mit sicherheitskritischen Aufgaben in einigen Bereichen zum Weltmarktführer entwickelt. Die Exportquote beträgt aktuell 95%.

### Bierproduktion ist gestiegen

2015 konnte die heimische Brauwirtschaft bei einem Gesamtausstoß von rund 9,29 Mio. Hektoliter um 0,6% zulegen. Während der Export um 1,2% zurückging, wurde im Inland mit rund 8,56 Mio. Hektoliter ein Plus von 0,8% verzeichnet. Der Pro-Kopf-Verbrauch in Österreich liegt derzeit bei 105 Litern und damit im oberen Bereich Europas.

**BILDUNG ■ MEDIEN ■ WISSENSCHAFT****Stonehenge ab 20. März im Weinviertel „zum Greifen nah“**

Das MAMUZ Mistelbach präsentiert in der Ausstellung „Stonehenge. Verborgene Landschaft“ bis 27. November die jüngsten archäologischen Entdeckungen in der „verborgenen Landschaft“ des berühmtesten und zugleich rätselhaftesten Monuments der Urgeschichte – mit Originalfunden und –steinen, die England bisher noch nie verlassen haben. Kurator der Schau ist Wolfgang Neubauer, Leiter des Ludwig Boltzmann-Instituts für Archäologische Prospektion und Virtuelle Archäologie und Wissenschaftler des Jahres 2015. Er ist mit dem Ludwig Boltzmann-Institut Kooperationspartner der Universität Birmingham im „Hidden Landscapes Project“, in dem seit 2010 eine Fläche von 14km<sup>2</sup> rund um Stonehenge mit geomagnetischer Prospektion und Bodensondarmessungen untersucht wurde. Die „sensationellen“ Entdeckungen – wie etwa der drei Kilometer von Stonehenge entfernte, noch viel ältere Steinkreis bei Durrington Walls – werden nun erstmals im MAMUZ präsentiert. Dabei stand Forscher und Autor Julien Richards dem Ausstellungsteam mit seinem Wissen rund um die Kultanlage zur Seite. Die Präsentation enthält interaktive Elemente und vermittelt dem Besucher einen Eindruck von den gewaltigen Dimensionen der Kultstätte. Neben der maßstabgetreuen Rekonstruktion und Visualisierungen wird auch die umgebende Landschaft in ihrer Entwicklung per 3D-Modell erfahrbar gemacht. Stonehenge gegenübergestellt werden die – 2000 Jahre älteren – Kreisgrabenanlagen in Niederösterreich. Zu sehen ist auch das Grab eines Bogenschützen, der mit dem größten bisher auf den britischen Inseln gefundenen Kupferdolch bestattet wurde. Das Kupfer stammt aus den österreichischen Alpen.

**Archäologen suchen in Hallstatt neue Erkenntnisse**

Heuer beginnen Archäologen des Naturhistorischen Museum (NHM) an der UNESCO-Welterbestätte Hallstatt mit neuen Grabungen. Bereits 1734 war im prähistorischen Bergwerk ein „Mann im Salz“ gefunden und danach bestattet worden. Nun hofft man, weitere menschliche Überreste zu finden, um der Geschichte des Bergwerks auf die Spur zu kommen. Man geht davon aus, dass von Oberösterreich aus halb Europa mit Salz versorgt wurde, bis es um 1050 v.Chr. zu einer Katastrophe kam, die den Abbau lange zum Erliegen brach-

te. Mit Unterstützung der Geologischen Bundesanstalt konnte der Einsturztrichter an der Oberfläche mittlerweile gefunden werden. Die Erkenntnisse der Forscher des NHM, der Universität für Bodenkultur (Boku) und der Österreichischen Salinen AG deuten auf eine Serie von Unglücken, die entschlüsselt werden sollen. Man will aber auch den Zeitpunkt feststellen, wann der Bergbau wieder aufgenommen worden war. Der Fund einer Salzleiche würde Aufschluss über die Lebensweise der Menschen von der Ernährung über Krankheiten bis zur Körperhygiene geben. Zudem soll ein Sanierungs- und Erhaltungskonzept ausgearbeitet werden.

**Uniranking: Spitzenplatz für Wiener Musikuni**

Im internationalen Leistungsvergleich „QS World University Rankings by Subject“ rangieren fünf österreichische Unis unter den Top 50. Die beste Platzierung erreichte die Universität für Musik und darstellende Kunst Wien mit Platz zwei im Fach „Darstellende Kunst“ („Performing Arts“), wo sie sich nur der Juilliard School in New York geschlagen geben musste. Die Universität Mozarteum Salzburg kam in diesem Studienfach auf Platz 36. Weitere österreichische Unis in den Top 50 sind die Veterinärmedizinische Universität Wien (Rang 36 mit „Veterinary Science“), die Universität für Bodenkultur Wien (Rang 39 mit „Agriculture and Forestry“) und die Wirtschaftsuniversität (WU) Wien (Rang 45 mit „Business & Management Studies“). Insgesamt finden sich 13 österreichische Unis in dem Ranking. Die meisten Platzierungen erreichte die Universität Wien (24), gefolgt von den Technischen Universitäten Wien (8) und Graz (6), der Universität Innsbruck (5), der WU Wien (5) und der Universität Graz (4).

**Weltwassertag – MedUni entwickelte Prüfverfahren für Trinkwasser**

An der MedUni Wien (Institut für Hygiene und Angewandte Immunologie) wurde ein Verfahren zur Überprüfung der Wirksamkeit von Anlagen zur UV-Bestrahlung von Wasser entwickelt, das schon länger u.a. in Deutschland, England, Frankreich und seit 2016 auch in New York im Einsatz ist. Mit UV-Strahlen wird das Wasser in vielen Städten desinfiziert. Das vom Gesundheitsministerium empfohlene Prüfverfahren in der ÖNORM M 5873 sorgt dafür, dass die hohe Qualität des Trinkwassers am Weg von der Quelle bis zum Konsumenten erhalten bleibt. Es wurde 2010 am Wasser-Technikum Wiental etabliert.

**KULTUR****Nationalrat beschloss „Haus der Geschichte“**

Am 17. März beschloss der Nationalrat mit den Stimmen von SPÖ und ÖVP eine Novelle des Bundesmuseengesetzes, mit der die Nationalbibliothek die Zuständigkeit für das „Haus der Geschichte“ erhält. Gleichzeitig wurde auch die Startfinanzierung vorgesehen. Mit großer Mehrheit verabschiedete der Nationalrat zudem das Kulturgüterückgabegesetz.

**Formkunst im Wiener Belvedere**

In der Ausstellung „Klimt, Kupka, Picasso und andere – Formkunst“ stellt das Belvedere bis 19. Juni ein besonderes Phänomen des Kulturraums Donaumonarchie in den Mittelpunkt – die Faszination für die elementaren Formen Quadrat, Dreieck und Kreis, die zum Streben nach Vereinfachung, geometrischer Strenge und mathematischer Genauigkeit führte. Gemälde, Skulpturen, Schränke, sogar Kinderspielzeug zeugen davon. Im Unteren Belvedere werden nicht nur entsprechende Werke von Klimt über Kupka bis zu Picasso, von Josef Hoffmann und der Wiener Werkstätte bis zur Prager Künstlergenossenschaft Artěl gezeigt, sondern auch erstmals die Ursprünge der Formkunst aufgedeckt. Die Zusammenhänge mit dem Prager Kubismus oder dem Wiener Kinetismus sind offenbar nicht zufällig. Aktuelle Forschungen ergaben, dass im Rahmen des geistesgeschichtlichen Hintergrunds auch die Pädagogik der Donaumonarchie eine wesentliche Rolle spielte. Durch den Mittelpunkt halbieren, dritteln oder vierteln sowie das Formen geometrischer Gefüge, um die Welt besser zu verstehen, gehörte in den Jahrzehnten vor 1900 schon in der Volksschule zum täglichen Lehrstoff und trug dazu bei, das Stilgefühl des ganzen Kulturraums zu beeinflussen.

**Oswald Oberhuber**

Das Wiener 21er Haus zeigt bis 26. Juni eine Werkschau Oswald Oberhubers, der zu den einflussreichsten Künstlerpersönlichkeiten Österreichs zählt. Die Ausstellung entstand in enger Zusammenarbeit mit Oberhuber selbst und wurde von Luisa Ziaja und Alfred Weidinger kuratiert. Es handelt sich dabei um die bis dato umfangreichste Präsentation seines Œuvres mit rund 300 Arbeiten von den späten 1940er-Jahren bis zur Gegenwart: informelle Plastik, Zeichnung und Malerei, Collage, Assemblage, Schrift- und Zahlenbilder, große Tucharbeiten und vieles mehr. Augenfällig ist die permanente Veränderung, die der Überzeu-

gung des Künstlers entspricht, dass Routine dem Schaffensprozess nicht zuträglich sei. „Man sollte keinen Stil entwickeln, eigentlich soll jedes Bild neu sein“, so Oberhuber wörtlich. Der in Meran geborene Universalist und „Renaissance-Kunstherr“ (Museumsdirektorin Husslein) war aber auch Ausstellungsmacher, Galerist (er leitete zwischen 1973 und 1978 die Galerie nächst St. Stephan), beliebter Hochschulprofessor und 1979-87 sowie 1991-95 Rektor der Universität für angewandte Kunst in Wien, die er reformierte. Am 1. Februar feierte er seinen 85. Geburtstag.

**Anselm Kiefers Holzschnitte in der Albertina**

Die Wiener Albertina zeigt mit „Anselm Kiefer. Die Holzschnitte“ bis 19. Juni eine von Antonia Hoerschelmann kuratierte Retrospektive mit 35 ab 1974 entstandenen, großformatigen Holzschnitten des Künstlers, der in seinen archaischen Werken die Mythenwelten der Vergangenheit verarbeitet und in den vergangenen Jahrzehnten zugleich eine Tendenz zur Metaphysik ausgebildet hat. Die Ausstellung, für die Kiefer eng mit der Kuratorin zusammenarbeitete, war sein Wunsch zum 70. Geburtstag im Vorjahr. Die Zusammenstellung in der Albertina entspricht den großen Themengruppen in Kiefers Œuvre. Sie reichen von geschichtlichen Mythen wie der Hermannsschlacht als Gründungsmythos der Deutschen („Die Wege der Weisheit“), den Rheintöchtern und Walküre Brünhilde samt Pferd Grane bis zur Einbindung des Menschen im Makro- und Mikrokosmos („Der gestirnte Himmel über mir und das moralische Gesetz in mir“).

[www.albertina.at](http://www.albertina.at)

**Wien entdeckt Valentin Oman**

Das Wiener Künstlerhaus widmet bis 24. April dem 80jährigen Kärntner Slowenen Valentin Oman eine große Retrospektive, die gleichzeitig die erste Ausstellung in Wien darstellt. Zuvor wurde sie im Museum Moderner Kunst Kärnten gezeigt, wo sie ein großer Publikumserfolg war. Der Künstler setzt sich vor allem mit Leben und Leiden des Menschen auseinander, was sich im „Piraner Kreuzweg“ oder in der „Ecce homo“-Serie manifestiert.

**Linzer Nordico zeigt Fotografie der Zwischenkriegszeit**

Das Stadtmuseum Nordico startet im Frühling mit Fotografien aus der Zwischenkriegszeit und geht sodann mit der großen Klemens-Brosch-Retrospektive „Kunst und Sucht“ in den Herbst. Seit 2014 wurden rund 60.000



historische Ansichten von Linz im Rahmen eines Fotoprojektes in eine digitale Datenbank eingeleitet. Einen Querschnitt davon kann man in der Ausstellung „Klick! Linzer Fotografie der Zwischenkriegszeit“ von 15. April bis 11. September sehen. Die Jahre von 1918 bis 1938 werden dabei mit den Bildern von Berufsfotografen aber auch mit privaten Schnapsschüssen beleuchtet.

### **250 Jahre Wiener Prater**

Anlässlich des 250. Jahrestags der Öffnung des kaiserlichen Jagdgebiets für die Öffentlichkeit durch Joseph II. am 7. April 1766 gibt es jetzt mehrere Möglichkeiten, sich in die Geschichte dieses Naherholungsgebiets und Vergnügungsparks zu vertiefen.

„In den Prater! Wiener Vergnügungen seit 1766“ im Wien Museum eröffnet bis 21. August die Möglichkeit, die Anfänge des damals naturbelassenen, zentrumsnahen Gebiets zu erkunden. Die Schau präsentiert sowohl Berichte, Fotos und Plakate spektakulärer Massenevents wie etwa szenischer Feuerwerke und Ballonflugexperimente, als auch die gastronomischen Betriebe, die sich im 18. Jahrhundert vor allem entlang der Hauptallee ansiedelten, den Circus Gymnasticus mit seinen Kunststier- und -pferdvorführungen und das 1801 eröffnete Panorama, in dem man inmitten eines riesigen Rundgemäldes die Illusion hatte, in einer fremden Stadt zu sein. Dokumentiert wird natürlich auch die Blütezeit des Praters, die durch die Weltausstellung 1873 befördert wurde, und Neuerungen wie einen Blumenkorso oder den Vergnügungspark „Venedig in Wien“ hervorbrachte. Das Zentrum der Weltausstellung, die Rotunde, sowie das 1897 errichtete Riesenrad wurden zu neuen Wahrzeichen Wiens. Nach dem Ersten Weltkrieg gab es bedeutend weniger Unterhaltungsangebote bis schließlich 1937 die Rotunde einem Brand zum Opfer fiel. Die flächendeckenden Zerstörungen 1944/45 ließen vom alten Prater kaum etwas übrig. Das Jubiläum ist aber auch ein Anlass, den weniger bekannten Standort des Wien Museums – das Pratermuseum im Planetarium – zu besuchen, aus dem viele Objekte der aktuellen Schau stammen.

Die kleine, aber informative Ausstellung „Weg ins Vergnügen. Unterhaltung zwischen Prater und Stadt“ im Jüdischen Museum Wien stellt bis 18. September das Umfeld des Praters – die Leopoldstadt – dar. Der zweite Bezirk wurde im 19. Jahrhundert zum Zentrum einer starken jüdischen Zuwanderung aus allen Gebieten der Donaumonarchie und das Gebiet zwischen Donaukanal, Augarten und Pra-

terstern entwickelte sich zu einem Zentrum der multikulturellen Wiener Moderne, wo sich zahlreiche Vergnügungsetablissemments ansiedelten, u.a. die Freie Jüdische Volksbühne, die Budapester Orpheumgesellschaft oder die Wilnaer Truppe.

### **„Ybbsiade“ 2016 mit „Watzmann - Best of“ in Originalbesetzung**

Josef Hader wird das 28. Kabarett- und Kleinkunstfestival „Ybbsiade“ unter Intendant Joesi Prokopetz am 1. April eröffnen. Gleich am zweiten Tag werden Höhepunkte von „Der Watzmann ruft“ geboten, es wird aber auch eine Österreich-Premiere von Willi Resetarits und Ernst Molden geben. Mit dabei u.a. Wolfgang Ambros, Christoph Fälbl, Klaus Eberhartinger, Birgit Denk, Nadja Maleh und Gery Seidl, Peter Cornelius & Band, Viktor Gernot & His Best Friends, Tom Schwarzmann oder Andreas Steppan. Im Programm finden sich auch ein Avantgarde-Brunch sowie Auftritte der deutschen Stars Ingo Appelt und Urban Priol. Traditionellerweise wird auch der „Ybbser Spaßvogel“ verliehen.

### **Österreicher Seethaler für Man Booker International Prize nominiert**

Der Man Booker International Prize wurde 2005 als Ergänzung zum renommierten Bookerpreis geschaffen, für den ausschließlich englischsprachige Romane aus Großbritannien und dem Commonwealth infrage kommen. Auf der 13 Werke umfassenden Longlist finden sich der österreichische Autor Robert Seethaler, sowie der in Graz lebende kongolesische Autor Fiston Mwanza Mujila. Autor und Schauspieler Seethaler (\*1966, Wien) wurde für seinen Roman „Ein ganzes Leben“ („A whole life“) nominiert, für das er 2015 den Grimmelshausen-Preis erhalten hat. Fiston Mujila Mwanza, der bisher vor allem Gedichte und Theaterstücke schrieb, ist für seinen ersten Roman „Tram 83“ nominiert. Die Übersetzung aus dem Französischen wird im Juli bei Zsolnay erscheinen. Der Preisträger wird am 16. Mai bekanntgegeben. Das Preisgeld von 50.000 Pfund wird zwischen Autor und Übersetzer aufgeteilt.

### **Veranstaltungshinweise**

Bis 27. 3. kann Wiens etabliertes OsterKlang Festival besucht werden, das Außergewöhnliches von Alter Musik bis zur Moderne bietet. Noch länger – bis 30. April – läuft der Vienna Blues Spring mit einem interessanten Programm im Reigen, Haus der Musik und Radio-Kulturhaus.

## UMWELT ■ NACHHALTIGKEIT ■ TOURISMUS

### Ministerrat: Neues ökologisches LKW-Mautsystem ab 2017

Der Ministerrat hat am 15. März die im Herbst des Vorjahres vereinbarte weitere Ökologisierung des Lkw-Mautsystems auf Schiene gebracht. Ab 2017 werden Zuschläge für den Lärm- und Schadstoffausstoß von Lkws eingeführt. Statt dem bisherigen Bonus-Malus System entlang der EURO-Klassen, wird es künftig einen Basistarif geben, auf den die externen Kosten aufgerechnet werden. „Durch den neuen Aufschlag für Lärmbelastung und Luftverschmutzung entsteht ein transparentes und ökologisches Mautsystem in Österreich“, erklärte Verkehrsminister Gerald Klug. Damit bekämen sowohl die Asfinag (Autobahnen- und Schnellstraßen-Finanzierungs-AG) als auch die Transportwirtschaft mehr Transparenz und langjährige Planungssicherheit.

Derzeit richtet sich die Mauthöhe nach einem Berechnungsschlüssel aus Achszahl sowie Zu- und Abschlägen für den Schadstoffausstoß. Künftig bestimmt die Achszahl den Basistarif, dazu kommen Zuschläge je nach Lärm und Schadstoffen.

### Österreich für EU-Energiewendevertrag

Umweltminister Andrä Rupprechter hat sich im Unterausschuss des Nationalrats am 16. März einmal mehr zum Klimaabkommen von Paris bekannt. Darüber hinaus macht sich Rupprechter für einen EU-weiten Energiewendevertrag samt Einführung einer CO<sub>2</sub>-Abgabe stark. Unterstützt wird er darin u.a. vom Österreichischen Biomasse-Verband. Wolle man „die Klimaerwärmung auf ein erträgliches Maß einschränken, führt kein Weg am Ausstieg aus der fossilen Energieversorgung vorbei“, betonte der Präsident des Biomasse-Verbandes, Josef Plankl. Bis 2050 sollen Kohle, Erdöl und Erdgas keine nennenswerte Rolle mehr im Energiesystem spielen.

Der Energiewendevertrag soll ein politisches Gegengewicht zum Euratom-Vertrag sein. Angestrebt wird vor allem die primärrechtliche Verankerung der energiepolitischen Ziele für erneuerbare Energien, Energieeffizienz und Energieeinsparung. Eine Reihe von EU-Mitgliedsstaaten unterstützt Rupprechters.

### Rupprechter: „Österreich radelt zur Arbeit“ – für Klima und Gesundheit

„Damit der historische Klimavertrag von Paris auch in der Praxis ein voller Erfolg wird, brauchen wir eine Mobilitätswende. Rund 1,5 Mil-

lionen Österreicherinnen und Österreicher fahren weniger als fünf Kilometer in die Arbeit, eine ideale Strecke für das Fahrrad“, betonte Bundesminister Andrä Rupprechter am 17. März zum Start der Aktion „Österreich radelt zur Arbeit“. 32.000 Personen seien österreichweit bereits für die Aktion registriert. Im Vorjahr hätten die TeilnehmerInnen rund 3,5 Millionen Kilometer mit dem Rad zurückgelegt. Damit würden jährlich rund 150.000 Tonnen CO<sub>2</sub>-Ausstoß vermieden.

Die von der Radlobby Österreich mit Unterstützung des Umweltministeriums und in Kooperation mit fast allen Bundesländern durchgeführte Aktion findet bereits zum sechsten Mal statt. TeilnehmerInnen können sich ab sofort auf der Website [www.radeltzurarbeit.at](http://www.radeltzurarbeit.at) anmelden und Teams bilden. Die geradelten Kilometer werden im Online-Kalender eingetragen oder mit der „Radelt zur Arbeit“-App automatisiert übertragen. Ziel ist es, im Mai mindestens die Hälfte aller Arbeitstage in die Arbeit zu radeln. Auf die Teilnehmenden warten im „Radel-Lotto“ Preise im Gesamtwert von 40.000 Euro, von Städtereisen über Fahrräder zu Naturkosmetik. Das Siegerteam kann sich auf einen süßen Überraschungspreis freuen: Unter dem Motto „Wer viel radelt, kann auch naschen“ wird das Gesamtgewicht des Teams in Schokoschnitten aufgewogen.

### Österreichischer Klimaschutzpreis Junior 2016

Der ORF und das Umweltministerium schreiben zum fünften Mal den „Österreichischen Klimaschutzpreis Junior“ aus. Kinder und Jugendliche zwischen sechs und 15 Jahren werden eingeladen, ihre Klimaschutzprojekte bis 25. Mai 2016 auf [www.klimaschutzpreis.at](http://www.klimaschutzpreis.at) einzureichen. Mitmachen können SchülerInnen, Klassen, Schulen, Jugendgruppen sowie Mitglieder von Vereinen und öffentlichen Institutionen mit Sitz in Österreich. Die vier besten Projekte werden von einer Fachjury ausgewählt und im ORF-Servicemagazin „heute konkret“ im Juni dem Publikum zur Abstimmung vorgestellt. Zu gewinnen gibt es eine Siegesfeier zum Schulschluss, einen Sachpreis und Urkunden. Zudem dürfen die GewinnerInnen die Bezeichnung „Österreichischer Klimaschutzpreis Junior – Sieger 2016“ zu führen.

Für Umweltminister Andrä Rupprechter bietet der Österreichische Klimaschutzpreis Junior jungen kreativen Köpfen eine ideale Bühne für vorbildliche und innovative Klimaschutzprojekte. „Wir können alle vom Engagement und Ideenreichtum der Jungen stark profitieren“, so Rupprechter. [www.klimaschutzpreis.at](http://www.klimaschutzpreis.at)